

VERSUCH EINER WESENS-BETRACHTUNG DES DERZEITIGEN GESCHEHENS

Autor: Irene Diet

Herausgeber: IGNIS Verlag

Für mehr Informationen über die Webinhalte des IGNIS Verlags, kontaktieren Sie bitte: info@ignisverlag.com. Ihre Nutzung der Webinhalte des IGNIS Verlags setzt voraus, dass Sie mit den Lizenz - und Nutzungsbedingungen des IGNIS Verlags einverstanden sind. Diese sind nachzulesen unter: <https://ignisverlag.com/impressum/nutzungs-und-lizenzvereinbarungen/>

Versuch einer Wesens-Betrachtung des derzeitigen Geschehens

Am ersten Weihnachtsfeiertag 2020 wurde die 101-jährige Edith Kwoizalla, Altenheimbewohnerin in Halberstadt, als erster Mensch in Deutschland mit einer neuartigen, übereilt hergestellten m-RNA Impfung geimpft. Impfbeginn war damit ein Tag früher als vorgesehen. Sie habe die Impfung gelassen und mit einem Lächeln unter dem Mund- und Nasenschutz hingenommen, kann man in der Presse lesen. Auf dem beigefügten Foto ist eine in eine graue Decke gehüllte Frau im Rollstuhl zu sehen, deren müder Blick von den sie Impfenden abgewandt ist. Ob sie weiß, was gerade mit ihr geschieht? Diese Frage drängt sich dem Betrachter des Fotos auf. Und dieser Betrachter kann außerdem den Eindruck bekommen, dass sich in dem abgebildeten Geschehen das Wesenhafte, das sich in der Corona-Krise geltend macht, zum Bilde formt.

Eine sehr alte Frau wird gegen eine Krankheit geimpft, an der sie sterben könnte. Es ist aber nicht bekannt, ob der vollkommen neuartige Impfstoff ihren Tod nicht sogar beschleunigen wird, denn seine Nebenwirkungen sind noch weitgehend unbekannt. Der Impfbeginn liegt unmittelbar an Weihnachten und gilt als wahres „Weihnachtswunder“. Er steht damit in Beziehung zum Ostergeschehen 2020, an dem erstmalig in der Weltgeschichte die Ostermessen abgesagt wurden und stattdessen Bill Gates, Multimillionär und Massen-Impfverfechter, im Ersten Programm einen 15-minütigen Auftritt hatte.¹ Es soll so schnell und so viel wie möglich geimpft werden, und das, obwohl die als „Corona“ bezeichnete Erkrankung in Deutschland verhältnismäßig wenig Opfer gekostet hat. Sie gilt als die mit größter Eile „hergezauberte“ Rettung in einem Geschehen, das nach gar keiner Rettung verlangt. Oder besser: dass wohl nach einer Rettung ruft, einer Rettung allerdings ganz anderer Art.

Isolierung als Todes-Vorgang

Die sogenannte „Corona-Krise“ zeichnet sich, je weiter sie fortschreitet, desto deutlicher durch bestimmte Charakterzüge aus, die einen Vorgang offenbaren, der nicht physisch-sinnlicher Natur ist. Wesenhaftes macht sich geltend und möchte von uns gesehen werden. Mein Ringen geht dahin, das heutige Geschehen in ein Bild zu bringen, das, so meine ich, der Wirklichkeit näher kommen kann als jene Analysen, die ausschließlich den politischen, sozialen oder medizinischen Hintergründen und Vorgängen gewidmet sind. Die wichtigsten Charakterzüge dieses Wesenhaften, das seit März 2020 die Herrschaft über das Weltgeschehen übernommen hat, möchte ich wie folgt beschreiben (ich bin mir dabei der Unvollkommenheit dieses Versuches sehr bewusst):

Ein einziges Element – eine durch einen Erreger ausgelöste Krankheit, die zum Tod führen kann – erscheint von der Umgebung, in der es auftritt, losgelöst und von dieser Umgebung abgesondert. Weder die im Zuge dieser Krise immer drohender werdende materielle Verarmung großer Bevölkerungsgruppen (man rechnet heute schon mit ca. 130 Millionen zusätzlich akut hungernden Menschen!), noch die seelischen Folgen dieser Verarmung oder die der monatelangen Isolierung, noch das Leiden der allein gelassenen Alten oder die der häuslicher Gewalt ausgelieferten Frauen und Kinder etc. werden in das Geschehen mit einbezogen. Eine ebenso geringe Rolle spielen andere Krankheiten, wie die Grippe, die seit dem Auftreten von

¹ Das Interview mit Gates fand am Ostersonntag, 12. April 2020 statt: [Video: Interview mit Bill Gates \(englische Fassung\) | tagesschau.de](#)

Corona verschwunden scheint, noch die zurückgesetzten Operationen und Behandlungen „anderer“ Erkrankter, noch die zunehmenden Depressionen oder gar Selbstmorde, die infolge von Isolierung und Verarmung auftreten.

Dem Phänomen „Corona“ liegt eine stark isolierende, vereinzelnde Kraft zugrunde, die sich in den Lockdown-Maßnahmen ihr soziales Abbild schafft. „Social distancing“ heißt im Grunde, dass – obgleich ungewollt – der Mensch des Menschen Todfeind ist, meint man doch, dass sich der todbringende Virus frei über die Luft oder an Gegenständen haftend von einem zum anderen übertragen könne. Ein Geschehen, das den Krieg aller gegen alle vorwegnimmt, tritt gesellschaftsbildend mit Corona auf die Weltenbühne.

Diese jeden Zusammenhang zerstörende Kraft, die sich im Corona-Geschehen geltend macht, wird im millionenfach abgebildeten Foto-Konstrukt eines extrem vergrößerten „Virus“ zum Bilde, der in aschfahlem, steinernen Grau mit gefährlichen Zacken besetzt als 3-D-Bild in einem ansonsten leeren, verdunkelten Kosmos verharrt.² In diesem Bild tritt der Virus meist allein auf; als ein Einzelnes, Isoliertes, das aus dem ihn umgebenden Zusammenhang für immer herausgefallen zu sein scheint.

Seelischer Erstarrungstod

Der Blick ist auf die Erkrankung, vor allem aber auf den gefürchteten Tod gerichtet; er ist von dem, was er sieht, wie gebannt. Das Umfeld des Geschehens wird vollkommen ausgeblendet; das Geschehen selbst erstarrt im Angeschaut-Werden.

Dieses unbewegliche Anstarren eines einzigen Punktes, der herausgelöst und um ein Vielfaches vergrößert wird, kann weder Entwicklungen, und noch weniger Lebendiges wahrnehmen. Ein solcher Blick kann nur dasjenige sehen, was er selber ist: den als Alleinherrscher auftretenden Tod, der jede Beziehung zum Leben verloren hat. Dieser vorgestellte Tod entwickelt die ihm innewohnende, eigene Kraft: er tötet seinerseits das lebendig tätig-Sein Wollende. Der Wille wird damit – durch das innere Seelenbild des Todes – so weit abgetötet, dass sich dieses Bild immer mehr in Wirklichkeit verwandelt. Der zunächst nur befürchtete Tod droht zum Seelen-Tod zu werden.

Eine derartige, sich selbst zum Tode verurteilte Seele kann nur solche „Schutzmaßnahmen“ erzeugen, die den (ebenso drohenden physischen, besonders aber den seelischen) Erstarrungs-Vorgang verstärken und beschleunigen, anstatt ihm entgegen zu wirken. Dazu gehören die täglich von den Medien veröffentlichten und die Angst verstärkenden Hiobsbotschaften, das „Verbot“ öffentlicher Kunst, Kultur und Bewegung, und vor allem die vehement eingeforderte Isolierung der Menschen, die einem „Virus“ Einhalt gebieten soll, der willkürlich und unerbittlich von Mensch zu Mensch springt, um seinen Todesauftrag zu erfüllen.

² Schon im Januar 2020 wurden zwei amerikanische „Medizinische Illustratoren“ des amerikanischen „Center for Disease Control and Prevention“ damit beauftragt, eine „Identität“ des Corona-Virus zu begründen, indem sie ein dementsprechendes Bild von ihm entwarfen. So entstand ein „beauty shot“, eine detaillierte Solonahaufnahme des Virus. Wesentlich dabei war, dass der Virus angsteinflößend erschien und als ein Einzelnes, Isoliertes vorgestellt wurde. Dieses Bild hat in Kürze die Welt erobert und monatelang die Medien beherrscht; es gibt wohl kaum Jemanden, dem es nicht begegnet ist. Im Unterbewusstsein beherrscht dieses Bild die Menschheit: [How C.D.C. Illustrators Designed That Iconic Coronavirus Image - The New York Times \(nytimes.com\)](https://www.nytimes.com/2020/01/20/health/coronavirus-illustration.html)

Die seelische Erstarrung, die das heutige Geschehen prägt, zeigt sich auch in der zentralen Rolle der Infektions- bzw. Opfer-Zahlen, Intensivbetten-Statistiken und mathematischen Zukunfts-Hochrechnungen der zu erwartenden Todes-Opfer.

Zahlen können niemals ein wirkliches Geschehen abbilden, da ihr grundsätzlich toter, abstrakter Charakter den Blick von den eigentlichen, qualitativen Lebens-Vorgängen ablenkt und ihn isoliert. Dennoch beherrschen Zahlen das heutige Geschehen, und erscheinen sogar von ihrem Zahlen-Umfeld losgelöst und abgesondert. Die die sogenannten „Infektions-Zahlen“, die auf die Anzahl der „positiv Getesteten“ zurückgehen, werden nicht in ein Verhältnis zur Anzahl der durchgeführten Tests gebracht; die Anzahl der Verstorbenen erscheinen unterschiedslos als „mit“ oder „an“ Corona Verstorbene (obwohl die „mit“ Corona Verstorbenen v.a. die zahlreichen sehr alten Menschen betreffen, bei denen „Corona-Viren“ den Todesvorgang begleitend nachgewiesen wurden); Die „Corona-Opfer“ erscheinen in keinem Zusammenhang zu den Grippe-Toten der vergangenen Jahre oder zu den anderen täglich Verstorbenen; die Hochrechnungen der zukünftigen Todeszahlen, die verantwortlich für die Lockdowns sind, haben einen rein mathematischen Charakter und stehen in keinem Zusammenhang zu einer Lebens-Wirklichkeit.

Die unwirkliche „Wirklichkeit“

Der mit der Auflösung der gewohnten sozialen Beziehungen verbundene, rasant zunehmende Rolle von Computern und anderen technischen Geräten, die als Ersatz für wirkliche Begegnung und Erfahrung fungieren sollen, eröffnet eine weitere, wesentliche Schicht des heutigen Geschehens: Wir haben es in der Corona-Krise mit einer „Wirklichkeit“ zu tun, die zum großen Teil einen rein virtuellen Charakter trägt. Diese virtuelle „Wirklichkeit“ hat im Jahr 2020 das Weltgeschehen übernommen; die Medien und die hinter ihnen stehenden Kräfte bestimmen die politischen, sozialen und kulturellen Vorgänge, die sich übergangslos bis in die Wohnzimmer eines jeden Einzelnen hinein fortsetzen.

Diese weltweit erzeugte „virtuelle Wirklichkeit“ ist nur noch punktuell mit ihrer physisch-sinnlichen Grundlage, die sie doch abzubilden vorgibt, verbunden; sie hat ein Eigenleben, das sich mehr und mehr von der sinnenfälligen Wirklichkeit entfernt. „Wahrnehmung“ findet zunehmend nicht mehr am physisch-sinnlich Wahrnehmbaren statt, sondern wird in ein „Zwischenreich“ ausgelagert, in dem alles möglich ist, da es sich an keinerlei Gesetze der Wahrheit und Wirklichkeit mehr halten muss. Hier aber entwickelt jenes Wesenhafte, das dieses Reich als sein Eigenes geschaffen hat und es als sein Schöpfer beherrscht und gestaltet, sein Eigenleben.³ Dieses Eigenleben wirkt so, dass es seinerseits neue „Wirklichkeiten“ schafft. Diese „Wirklichkeiten“ sind, obgleich fiktiv und unwahr, in ein Gewand gehüllt, das ihnen den Anschein des Wahren vermittelt.

Das Unwahre erscheint im Kleid des Wahren und wird daher von vielen vehement verteidigt. Tatsächlich aber haben wir es immer mehr mit fatalen Umkehrungen zu tun, die sich bis in die Sprache hinein fortsetzen. So sind die „Positiven“ die mit der Krankheit „Corona“ Infizierten; Jene, die Andere meiden und vor ihnen ausweichen, gelten als „sozial“; die Sehnsucht nach menschlicher Nähe gilt als „unsozial“; die vollkommen neuartigen m-RNA-Impfungen,

³ Diesen okkulten Vorgang beschreibt Rudolf Steiner als die Begründung der „Achten Sphäre“, die besonders auf Ahriman, der von Luzifer unterstützt wird, zurückgeht. Dabei handelt es sich um eine „total falsche Sache im Weltall“. Siehe dazu besonders die Vorträge vom 18. und 19. Oktober 1915, in: GA 254.

die in aller Eile aus dem Boden gestampft wurden und von denen man weder die mittelfristigen und noch weniger die langfristigen Nebenwirkungen kennt, sollen Millionen Menschen "retten"; Kunst, Kultur und Sport, die der Lebensfreude und damit der Gesundheit dienen, werden ausgeschaltet, während Infektionen fördernde und das Atmen erschwerende Mund- und Nasen-Masken der Gesundheit dienen sollen etc.

Die Wirklichkeit als innerer Seelenvorgang

Die Liste ist lang und wird, so ist heute schon voraus zu sehen, in der Zukunft immer länger werden. Die Unwahrheit beherrscht das Welt-Geschehen und wird sich auch weiterhin ausbreiten wissen.

Allerdings tritt diese Entwicklung nicht alleine auf; sie wird von einem Phänomen begleitet, das ihr entgegen wirkt.

Durch die Unwahrheit hindurch wird auf eine zarte, aber deutliche Weise eine Wirklichkeit erlebbar, die bisher durch die äußeren Vorgänge stärker verdeckt gewesen ist: die der seelischen Konstitution und Beschaffenheit eines jeden Einzelnen. Diese seelische Wirklichkeit tritt, vermag man den Blick darauf zu wenden, immer deutlicher hervor. Die Möglichkeit, andere ebenso wie sich selbst im jeweils gegenwärtigen Entwicklungselement zu erkennen, nimmt durch die Krise ungemein zu.

Zunächst ist auch diese Entwicklung schmerzvoll, wird doch jeder Einzelne in einer Weise mit seinen eigenen nicht bearbeiteten und nach Erlösung drängenden dunklen Seiten konfrontiert, dass er dem nicht mehr ausweichen kann. Es ist zu erwarten, dass sich dieses Phänomen im Laufe der Krise noch weiter verstärkt. Gleichzeitig aber eröffnet sich in diesem, nun unumgänglich gewordenen Ringen mit sich selbst auch das Zukunftstor, durch das hindurch sich das Krisen-Geschehen gleichsam von innen heraus umzustülpen vermag. Dieses Zukunftstor ist das seelisch tätig sein Wollende, das sich am Unwahren erlebt und sich dabei so weit erkräftet, dass es sich in seiner Tätigkeit selbst bewusst wahrzunehmen beginnt.

Die Texte Rudolf Steiners finden in diesem Vorgang den ihnen wesenseigenen Platz, der von jenen, die mit ihnen leben, immer klarer erkannt werden kann.